

Oktober 2021

ZKZ 21400



Süddeutscher
Gemeinschaftsverband

Nachrichten

aus dem Süddeutschen Gemeinschaftsverband
und dem SV--Jugendverband





Inhalt

- 2 Impressum, Termine, Inhaltsangabe
- 3 Was ist gerecht?
- 6 EC
- 9 Geburtstage/Gebetsbrief
- 11 Freizeiten und Reisen
- 12 Haus Saron
- 13 erlebt
- 14 Was passiert im Bezirk Künzelsau?
- 15 kurz und bündig



Für Ihren Terminkalender

- 3.10. WiR Konferenz und SV Gebetstag
- 19. + 21.10. Forumstage Generation Plus
- 6.11. Kassierschulung, Bad Cannstatt
- 13.11. Frau Aktiv Ermutigungsnachmittag, Bietigheim



Spendenkonto

SV Förderstiftung:
IBAN: DE85 5206 0410 0000 4199 40
BIC: GENODEF1EK1

Projekt bitte mit angeben:
EC: 90500
Saron: 90300
Wo es fehlt: 90001

WiR
im Süddeutschen Gemeinschaftsverband
2021
+
SV GEBETSTAG
digital am 3. Oktober

Um 10:30 Uhr geht es los: www.wir-konferenz.de

Oder direkt über diesen Link: <https://youtu.be/zaYMnMzGyAI>

Impressum

Herausgeber:

Süddeutscher Gemeinschaftsverband e. V. (innerhalb der evang. Landeskirche),
Kreuznacher Straße 43c, 70372 Stuttgart, Telefon 07 11/5 49 98 40
E-Mail: nachrichten@sv-web.de, www.sv-web.de

Redaktion:

V.i.s.d.P. Detlef Krause, Tel. 07 11/5 499 84-11
Regina Kunze, Tel. 07 11/5 499 84-10
Erscheint 11 Mal jährlich, Bezugspreis jährlich € 10,00; Portofreier Versand.

Bestellungen und Abbestellungen:

Regina Bauder, Tel. 07 11/5 499 84 30 (Di+Mi)
Auflage: 1.600
Kündigungsfrist: 30.11. zum Jahresende

Layout, Druck und Versand:

Werner Böttler, GrafikSatzBildDruck, Reichenbachweg 10, 72141 Walddorfhäslach
werner-boettler.de

Fotonachweis:

- Titelbild: Bild von *Mona Tootoonchina* auf Pixabay
- S. 3-5: Bild von *Steve Buissinne* auf Pixabay
Bild von *vleyva* auf Pixabay
Bild von *Sandra Baer* auf Pixabay
Bild von *Gordon Johnson* auf Pixabay
- S. 13: Bild von *Manfred Richter* auf Pixabay
Bild von *Gerd Altmann* auf Pixabay

Alle anderen Fotos: Privat

Was ist gerecht?



Liebe SV-ler,

In seiner Novelle „The Tortilla Curtain“ (deutscher Titel: América) beschreibt der amerikanische Schriftsteller T.C. Boyle das Leben zweier sehr unterschiedlicher Paare. Delaney und Kyra Mossbacher genießen in einem Vorort von Los Angeles ihr Leben. Sie besitzen ein schönes Haus, haben gute Jobs und können sich Vieles leisten. Kyra macht sich Gedanken um die ausgewogene Ernährung der Kinder: ballaststoffreich, vitaminhaltig mit Spurenelementen, und möglichst Bio sollte es sein. Ihr Leben dreht sich um soziale Events und Parties.

Auf der anderen Seite stehen Candido und América Rincon, ein junges mexikanisches Paar, das sich illegal im Land befindet. Sie müssen täglich ums nackte Überleben kämpfen. Sie leben versteckt in den Bergen, haben sich im Gestrüpp aus Plastikplanen einen Unterschlupf gebaut. Sie sind ständig auf der Suche nach einem Job, haben kaum etwas zu essen, leisten sich nur billigste Ware. Wenn sie Jobs bekommen, dann sind sie minderwertig und gesundheitsschädlich. América muss tagelang mit einer hochgiftigen Chemikalie arbeiten, um sich ein paar Cent zu verdienen.

Die unterschiedlichen Welten dieser beiden Paare prallen aufeinander, als Delaney eines Tages Candido mit dem

Auto anfährt und dieser schwer verletzt ist. Candido will nicht ins Krankenhaus, um nicht entdeckt zu werden. Er will keine Polizei. Delaney steckt ihm zwanzig Dollar zu und fährt nach Hause.

Boyle schildert anschaulich das so krass unterschiedliche Leben der beiden Familien. Candido kann sich weder einen Arzt noch Medizin leisten. Tagelang liegt er unter größten Schmerzen zwischen Leben und Tod. Da Trinkwasser fehlt, trinkt er aus dem Fluss und bekommt dadurch zusätzlich furchtbaren Durchfall. Er und seine Frau werden bestohlen, leben ständig unter Bedrohung. Es fehlt ihnen am Notwendigsten.

Delaney und Kyra fühlen sich mit ihrer ganzen Nachbarschaft von den illegalen mexikanischen Einwanderern bedroht. Man will sich schützen und baut um den Ortsteil eine große Mauer, die verhindern soll, dass die Mexikaner für sie zur Gefahr werden.

„The Tortilla Curtain“ ist eine bewegende Novelle. Ein Spiegel für die westliche Gesellschaft. Beim Lesen des Buches wurde mir wieder einmal bewusst, wie sehr ich selber im Wohlstandsdenken verhaftet bin. Wir blättern



montagsmorgens die Broschüren von Aldi und Lidl durch, um zu sehen, welches Schnäppchen wir machen könnten. Wir haben uns die „Geiz ist Geil-Mentalität“ zu Eigen gemacht und fragen nicht lange danach, wer den Preis für die geringen Kosten des Produktes zahlt. Wir ernähren uns balanciert und biologisch und denken nicht darüber nach, dass andere Menschen nichts zu essen haben.

Wo bleibt bei den Unterschieden in unserer Welt die Gerechtigkeit? Die Frage nach der Gerechtigkeit hat im Leben unterschiedliche Gesichter.

Ist das gerecht, wenn sich ein Manager großzügig mit einem 100 Millionen Gehalt bedient, die Firma in den Ruin bringt und dann angesichts eines Milliardenverlustes



großzügig auf weitere 50 Millionen Tantiemen verzichtet? Was ist eine gerechte Bezahlung? Wir reden von einem leistungsbezogenen Gehalt. Worauf bezieht sich denn „leistungsbezogen“? Leistet der Landwirt, der zwölf Stunden am Tag seinen Acker bearbeitet, weniger als einer, der bei einem 7,5 Stundentag in einem Büro Anträge bearbeitet? Was unterm Strich rauskommt zeigt deutlich, dass die Leistung des Landwirtes oder der Putzfrau anders entlohnt wird als die einer Person, die zum Beispiel in der Automobilbranche tätig ist. Was ist gerecht? Warum verdient eine Frau, die den gleichen Job macht wie ein Mann, trotzdem weniger? Was ist gerecht? Vergleich dich einmal mit anderen Menschen auf diesem Planeten, die unter schwierigen Bedingungen, geringem Gehalt und wenig staatlichen sozialen Leistungen jeden Tag nicht nur acht, sondern zehn und mehr Stunden arbeiten müssen. Wir profitieren von ihren Billigprodukten. Was ist gerecht? In Sprüche 14, 31-34 lesen wir:

„Wer dem Geringen Gewalt tut, lästert dessen Schöpfer; aber wer sich des Armen erbarmt, der ehrt Gott. Der Gottlose besteht nicht in seinem Unglück; aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost. Im Herzen des Verständigen ruht Weisheit, und inmitten der Tore wird sie offenbar. Gerechtigkeit erhöht ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.“ Sprüche 14,31-34

Was ist gerecht? Wer gibt vor, wie Gerechtigkeit auszu-sehen hat? Was der Eine als unrecht empfindet, sieht der Andere als normal an. Nehmen wir einmal als Beispiel die Frage nach der Armut, also der „gerechten Verteilung“ der Ressourcen.

Wer ist arm? Der EU zufolge gilt als arm, wem bis zu 60 Prozent des mittleren Einkommens aller vergleichbaren Haushalte zur Verfügung steht. Laut Statistik summiert sich das bei einer dreiköpfigen Familie auf rund 1406 Euro im Monat.

Kann man die Frage statistisch und rechnerisch beantworten? Menschen haben sehr unterschiedliche Werte, Bedürfnisse und Lebensstile.

Es gibt Menschen, die zufrieden mit sehr wenig auskommen. Ihnen reichen Nudeln, Tomatensoße und zerstäubte Käserinde fünf Mal die Woche. Sie wandern gern gebührenfrei im nördlichen Schwarzwald und stillen ihr kulturelles Verlangen kostenlos auf der Parkbank am Kurhaus. Ein anderer kommt an seine psychischen und physischen Grenzen, wenn er nicht wenigstens einmal in der Woche ein Steak oder ein Lachsfilet verzehrt, monatlich ins Thermalbad kann, eine Flatrate hat und zur Entspannung auf die Bahamas darf. Die Frage nach der Gerechtigkeit ist mitunter sehr individuell beantwortet.

Der Apostel Paulus greift in seinem Brief an die Römer den Gedanken der sozialen Verantwortung und der Gerechtigkeit auf, als er schreibt (Römer 13,8–14):

„Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt.“

Paulus wird ganz praktisch. „Seid niemandem etwas schuldig“ heißt – zahle deine Steuern. Jedes System lebt davon, dass die einzelnen Teilnehmer sich an die Spielregeln halten. In einem Gefüge, wo Einzelne das System missbrauchen und nur für sich den Rahm abschöpfen wollen, wird dieses System früher oder später kollabieren. Wenn 90.000 Rentner in einem Land angeschrieben werden, ihre Rentenbezüge zu bestätigen und sich niemand meldet, dann heißt das, dass 90.000 Personen unrechtmäßig die Rente von bereits Verstorbenen eingesackt haben. Wenn Milliardäre keine Steuern zahlen und jeder am Staat vorbei arbeitet, dann muss man sich über ein finanzielles Desaster nicht wundern. Als Christen sind wir aufgefordert, uns im Rahmen unseres Steuersystems zu bewegen. Wir dürfen clever rechnen, solange wir uns im System bewegen. Aber es gilt – zahle deine Steuern. „Seid niemandem etwas schuldig“ heißt aber auch „zahle deine Rechnungen zügig“. Wie viele Firmen werden in die Insolvenz getrieben, weil Leistungen, die sie erbracht haben, nicht bezahlt werden. Die Zahlungsmoral hat sich in den letzten Jahren nicht verbessert. Christen sollen Rechnungen nicht endlos bei sich herumliegen haben, sondern sie zügig begleichen. „Seid niemandem etwas schuldig“ heißt auch: Verschulde dich nicht so, dass du eigentlich über deine Verhältnisse lebst. In unserer auf Konsum ausgerichteten Gesellschaft werden wir ständig damit gelockt, etwas zu kaufen, wofür wir eigentlich nicht die finanziellen Mittel haben. Easy credit – Schulden leicht gemacht. Das geht alles, solange die Kredite durch ein regelmäßiges Gehalt und Gegenwerte gesichert sind. Es gibt aber viele Zeitgenossen, die sich mit Kleinkrediten so verschulden, dass sie irgendwann mit dem Rücken zur Wand stehen. Die Bankenkrise im Jahr 2008, ausgelöst durch die USA, war letztlich das Ergebnis einer Gesellschaft, die auf breiter Ebene ständig über ihre Verhältnisse lebt. Paulus sagt: Seid niemandem etwas schuldig. Zahle deine Steuern, zahle deine Rechnungen, lebe im Rahmen deiner Verhältnisse – überschulde dich nicht. Lebe nicht auf Kosten anderer. Das ist gerecht.



„Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr einander liebt“

Mit anderen Worten heißt das: Deine Ausstände kannst du kontrollieren. Deine Rechnungen kannst du zahlen. Tu das. Womit du allerdings nie zum Ende kommst, ist den anderen zu lieben. Du wirst entdecken, dass du letztlich bei anderen Menschen immer wieder in Schuld stehst. Was heißt es „andere zu lieben“? In den Sprüchen wird neben den Begriff der Gerechtigkeit die Barmherzigkeit gestellt: **„Wer dem Geringen Gewalt tut, lästert dessen Schöpfer; aber wer sich des Armen erbarmt, der ehrt Gott.“**

Es geht darum, ein Herz für Menschen zu haben, mit ihnen zu fühlen, ihnen zu helfen, ihnen unter die Arme zu greifen. Was Gott bei den Israeliten immer wieder anklagte, war ihr unsoziales Verhalten in konkreten gesellschaftlichen Zusammenhängen. Er wandte sich gegen alle religiösen Rituale, weil Menschen in Alltagssituationen durch ungerechtes und unbarmherziges Verhalten falsch behandelt wurden. Durch den Propheten Jeremia sagt er deshalb: **„Schafft Recht und Gerechtigkeit und errettet den Bedrückten von des Freulers Hand und bedrängt nicht die Ausländer, Waisen und Witwen und tut niemand Gewalt an und vergießt nicht unschuldiges Blut an dieser Stätte.“** Jeremia 22,3

Wir sollen ein Herz für die Menschen um uns herum und nicht nur uns und unsere Bedürfnisse im Blick haben.



DETLEF KRAUSE
Vorsitzender des
Süddeutschen
Gemeinschaftsverbandes

Künzelsauer Teens im Harz

Hallo, ich bin Clarissa Vogel und seit einem Jahr Jugendreferentin im Bezirk Künzelsau. Nach meiner Ausbildung an der Evangelischen Missionsschule Unterweissach durfte ich bereits im letzten Jahr mit der Teenfreizeit in mein Anerkennungsjaar starten.



Dieses Jahr fing die Freizeitplanung erst relativ spät an und gestaltete sich an vielen Stellen eher zäh, da durch Corona lange Zeit vieles unklar war: Kann die Freizeit stattfinden? Wenn ja, unter welchen Bedingungen? Welche Auflagen müssen wir erfüllen, wenn die Freizeit stattfindet?



Selbst als die gesetzlichen Vorgaben feststanden, blieb noch einiges vage, denn je nach Inzidenz am Freizeitort sollten unterschiedliche Regelungen gelten. Für uns war ein Inzidenzwert von unter zehn maßgeblich, da bei einer Inzidenz von über zehn auf Freizeiten getrennte Gruppen zu bilden waren, die zueinander Abstand halten und Maske tragen.

Im Landkreis Harz, wo unsere Freizeit stattfinden sollte, lag die Inzidenz lange Zeit bei etwa vier. Als Anfang August die Infektionszahlen wieder zu steigen begannen, kam es aber auch hier zu einem sprunghaften Anstieg und vier Tage vor Freizeitbeginn betrug der Inzidenzwert neun Komma sieben. Also stellten wir uns darauf ein, zwei Gruppen bilden zu müssen. Jedoch durften wir hier eine echte Gebetserhörung erleben, denn an unserem Anreisetag war die Inzidenz auf sechs Komma vier gesunken.

Mit etwa 35 Teilnehmern und 15 Mitarbeitern machten wir uns Mitte August auf den Weg nach Benneckenstein im Harz.

Das Thema der Freizeit war „Helden“. So hörten wir in Bibelarbeiten, was einen Helden überhaupt ausmacht, erfuhren, dass auch Helden Fehler haben und fragten uns, wie wir für Gott Helden sein können; es gab Berichte von Alltagshelden, und wir überlegten, was das alles mit uns persönlich zu tun hat. Es war einfach toll, immer



wieder gemeinsam auf Gottes Wort zu hören und sich anschließend darüber auszutauschen. Man konnte richtig spüren, dass Gott auf der Freizeit mit uns war – und das nicht nur bei den Bibelarbeiten und der Stillen Zeit, sondern auch in Gesprächen und Begegnungen, sowohl unter Teilnehmern als auch Mitarbeitern.

Das abwechslungsreiche Programm, das von Spieleabenden, Geländespielen über Workshops und Seminaren bis hin zu Ausflügen reichte, konnten wir wie geplant umsetzen.

Ein Highlight war der „Girls-and-Boys-Day“, an dem Jungs und Mädels jeweils unter sich blieben. Die Mädels-Gruppe begab sich nach einem ausgiebigen Brunch zu einer sportlichen Aktion in eine Trampolinhalle, wo den ganzen Nachmittag gehüpft, geklettert und gespielt wurde. Die Bibelarbeit drehte sich darum, wie man zur Frau, bzw. zu einer Frau nach Gottes Herzen wird. Bei Pizza und Gesprächen ließen wir den Abend gemütlich



ausklingen. Die Jungs hingegen besuchten ein altes Kohlebergwerk und ließen sich anschließend ein ausgedehntes Raclette-Menü schmecken. Ihre Bibelarbeit hatte als Thema Mt. 6,33: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“

Natürlich darf bei einem Aufenthalt im Harz eine Wanderung auf den Brocken nicht fehlen. Nachdem wir bei Regen gestartet waren, wurde das Wetter immer besser, die Wolken verzogen sich, sodass wir die Aussicht genießen konnten.

Nach neun Tagen war unsere Freizeit leider schon wieder vorbei, und wir machten uns auf den Nachhauseweg. Wir durften auf der Freizeit Bewahrung und Gottes Segen erleben. Es war auch deutlich zu spüren, wie die Teens die Gemeinschaft untereinander aufgesogen haben und echt dankbar für alles waren, was wir unternommen haben. Auch in Rückmeldungen der Teilnehmer war genau das immer wieder zu hören: wie gut es war, nach den langwährenden Einschränkungen Zeit miteinander verbringen zu können, Spiele zu spielen und einfach Gemeinschaft zu haben.

CLARISSA VOGEL



XXL Mister x

Am **2. Oktober** findet zum zweiten Mal unser SVEC Event „**XXL Mister x**“ in Stuttgart statt. Wir freuen uns schon riesig darauf und hoffen, dass viele von euch am Start sind!

Zusammen mit deinen Teens ab 13 Jahren kannst du dich im Zeitraum von 11–15 Uhr auf die Suche nach den Mister Xen in der Stuttgarter Innenstadt machen und dort spannende Aufgaben lösen. Dieses Mal könnt ihr theoretisch als gesamter Teenkreis teilnehmen und gemeinsam einen aufregenden Tag in Stuttgart verbringen.

Ihr seid mehrere Mitarbeitende im Teenkreis oder du hast keine Teens, mit denen du unterwegs bist – findest das Projekt aber cool? Dann unterstütze uns doch gerne, indem du an dem Tag dabei bist und einen Mister x spielst.



Anmeldung für Mitarbeitende:



https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSe4AswpC3YNVCD1wKHegyGuLpYmnDtj6_OSw1kBv6B0_OA09A/viewform?usp=sf_link

Anmeldung für Teams:



https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSdCDNQVQ1r8YWOWhvtSiahlmZukHHE8JjhoTR1wzWibFhboXw/viewform?usp=sf_link



Pause muss sein :) XXL Mister X im Mai

Alle weiteren Infos findest du bald auf: www.sv-ec.de

URLAUBSREIF?!



FAMILIEN

26.12.21 – 02.01.22	Bruck im Zillertal / Tirol / Wintersport
28.12.21 – 02.01.22	Rhön / Jahreswechsel
02.01. – 09.01.2022	Neukirchen am Großvenediger / Wintersport
26.02. – 05.03.2022	Natz / Südtirol / Wintersport
07.06. – 16.06.2022	Israel
08.06. – 18.06.2022	Ligurien / Italien



JUNGE ERWACHSENE

28.12.21 – 02.01.22	Berlin / Jahreswechsel
28.12.21 – 02.01.22	Nizza / Jahreswechsel
29.12.21 – 02.01.22	Allgäu / Jahreswechsel
29.12.21 – 02.01.22	Hamburg / Jahreswechsel
20.03. – 27.03.2022	Lanzarote / Spanien
06.06. – 15.06.2022	Israel – das Land der Bibel



ERWACHSENE – LAST MINUTE FÜR SCHNELLENTSCHLOSSENE

23.10. – 29.10.2021	Novigrad/ Kroatien / Kleinbusreise
24.10. – 29.10.2021	Moosbach / Allgäu / Spielefreizeit
05.11. – 14.11.2021	Zypern
07.11. – 13.11.2021	Todtnau / Schwarzwald
10.11. – 24.11.2021	Nilkreuzfahrt & Rotes Meer / Ägypten (nur 2G)
06.12. – 11.12.2021	Herrnhut / Sachsen im Advent



ERWACHSENE

Silvester-Deutschland:	Insel Rügen • Bad Krozingen • Ammersee • Bodensee • Allgäu
Silvester-Städtereisen:	Dresden • Hamburg
Silvester-Flugreisen:	Stockholm • Fuerteventura
04.02. – 27.02.2022	Neuseeland (nur 2G)
18.02. – 28.02.2022	Gran Canaria
20.02. – 28.02.2022	Israel (nur 2G / und viele Termine mehr)



ERWACHSENE – WINTERSPORT

26.12.21 – 02.01.22	Flirsch / Arlberg
26.12.21 – 02.01.22	St. Leonhardt / Pitztal
23.01. – 30.01.2022	Stefansdorf / Südtirol
05.02. – 12.02.2022	Fließ / Tirol
09.02. – 12.02.2022	Allgäu für MÄNNER



Gott begegnen • Gemeinsam reisen • Urlaub genießen



Liebenzeller Mission
Freizeiten & Reisen

Telefon: 07052 175110 • www.freizeiten-reisen.de

Diese und weitere Angebote finden Sie in unserem Katalog oder im Internet • Katalog kostenlos anfordern

Sorgenfrei buchen durch kostenlose Stornierung / Umbuchung bis 45 / 65 Tage vorher!

Bei Reisen mit Reisebeginn bis 30.11.2021

Seminare im Haus Saron 2021

Heute möchten wir Sie auf drei Seminare aufmerksam machen, die wir noch für dieses Jahr im Haus Saron geplant haben. Es gibt noch freie Plätze und wir freuen uns, wenn unsere Angebote wieder stattfinden dürfen.

Ein Anruf **07054.9277-0** oder eine E-Mail an rezeption@haus-saron.de genügen.



8. – 12. NOVEMBER 2021

Frauen-Verwöhntage (30 – 75 Jahre)

MIT ANITA BOSCH

Diese Tage - *ganz exquisit für Frauen* - füllen wir mit tiefgründigen Impulsen aus Gottes Wort, Zeit für sich selbst und für Gemeinschaft, kreativen Angeboten, Bewegung, einer Wohlfühl-Massage, Überraschungen und leckeren Köstlichkeiten. Sie dürfen genießen und auftanken an Körper, Geist und Seele!



Anita Bosch



19. – 21. NOVEMBER 2021

Liebe will gelernt sein

AsB-Seminar für Verliebte, Verlobte, jung Verheiratete und interessierte Singles
MIT HERBERT ULLRICH

Liebe ist viel mehr als ein Gefühl. Echte Liebe kann und muss gelernt werden! Bereits vor oder zu Beginn einer Ehe sollte wirkliche Beziehungsgestaltung genauso kennengelernt werden wie der Umgang mit Krisen und das Überwinden von Blockaden, die erst im Laufe des Ehelebens in Erscheinung treten. Dieses Seminar wurde von Walter Nitsche und dem ehe- und beratungserfahrenen Pastor Herbert Ullrich kreiert. Der optionale Austausch in Kleingruppen ist sehr beliebt und hilfreich. Weiterer ganzheitlich-seelsorgliche Begleitung (AsB) wird durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten.



Ullrich Herbert



23. – 27. DEZEMBER 2021

Weihnachtsfreizeit für jedermann/jedefrau

MIT GÜNTHER UND ROSEMARY BECK

Weihnachten allein? Das muss nicht sein!

Gemeinsam wollen wir gemütliche Stunden verbringen, uns von Gottes Wort ermutigen und in festlicher Stimmung kulinarisch verwöhnen lassen.

Wir freuen uns, dass wir wieder Günther und Rosemary Beck als Referenten gewinnen durften. Günther Beck, Jahrgang 57, ursprünglich bayrischer Pfarrer, lebte die meiste Zeit seines Berufslebens unter Muslimen im Nahen Osten, Frankreich und Nordafrika, wo er sich zum Geschäftsmann und Unternehmer entwickelte. In Algerien lernte er seine neuseeländische Frau Rosemary kennen. Sie haben zwei erwachsene Kinder. Seit 2018 leitet er das christliche Missions- und Hilfswerk DMG, das über 350 Mitarbeiter in alle Welt entsendet. Sein Vortragsstil lebt von fränkischem Humor, arabischer Erzählkunst und vor allem Fragen, die zum Weiterdenken anregen.



Günther und
Rosemary Beck



Personalgespräche

Jedes Jahr treffe ich mich mit den „Geschäftsführenden Gemeinschaftspastoren“ um ihre Arbeit zu reflektieren, auf Anliegen zu hören und gemeinsam Ziele zu erarbeiten. Es sind wertvolle und grundlegende Gespräche, die mir einen Einblick geben, um besser zu verstehen, was wir als Verbandsleitung tun können, um zu unterstützen und zu stärken. Ich freue mich, dass es nicht selten auch um persönliche Dinge geht. Das ist kein Pflichtteil in einem Personalgespräch, aber ich empfinde es aufgrund unserer geistlichen Grundlagen als etwas sehr Wertvolles und zum Teil auch Notwendiges.

Offene Stellen

Zu diesem Punkt habe ich schon geschrieben, aber wiederhole mich: wir brauchen mehr Hauptamtliche Mitarbeiter. Bitte betet mit, dass Gott uns Arbeiter schickt, die wir beim Säen und Ernten einsetzen können. Lasst uns beten für die Absolventen unserer Ausbildungsstätten. Lasst uns beten für Menschen, die mit Leidenschaft und Kompetenz in unsere Gemeinden kommen und die Sache Gottes mit vorantreiben.

Gottesdienste

Präsenzgottesdienste sind trotz der Einschränkungen, wieder fast überall zur Normalität geworden. Ich bin dankbar, dass sich die Sorgen über sinkende Besucherzahlen an vielen Orten nicht bewahrheitet haben. Ich höre, dass sich an manchen Orten Mitarbeiter zurückgezogen haben und ihre Vor-Corona-Aufgaben nicht mehr aufnehmen wollen. Vielleicht hilft es uns ja, unsere Strukturen und Programme der Vor-Corona-Zeit zu durchdenken und manches zu streichen oder neu zu ordnen. Bitte vergesst nicht, dass offene Stellen im Bereich der ehrenamtlichen Mitarbeit ebenfalls ein Anliegen für unsere Gebetszeit sein muss. „Herr, sende Mitarbeiter in die Ernte“.

Urlaub

Barbara und ich haben einige Städte an der Ostsee besucht, und es war wirklich eine geniale Sache. An einem der Orte wollten wir eine Kirche anschauen und kurz zur Ruhe zu kommen. Nach dem Eintritt durch das schöne große Tor, stand ein großes Schild mit Angabe der Gebühren für den Eintritt. Wir schauten uns kurz an und verließen im Rückwärtsschritt den Vorraum der Kirche.



In meinem Herzen blieb die Frage zurück, wieviel es Menschen kostet, in unsere Räume zu kommen. Wie hoch sind die Schwellen und wie bereit sind wir, diese auszuräumen? Ich wünsche mir offene Gemeinschaftshäuser und eine Willkommenskultur, die niemanden ausschließt. Lasst uns darauf achten und immer wieder prüfen, ob das in unserem Verband so ist.



Mein Taufspruch steht in Spr. 3,5 „*Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand*“. Das will ich tun, mein Verstand hat seine Grenzen, mein Vertrauen soll grenzenlos sein.

GUSTAVO VICTORIA

Danke für alle Unterstützung und Begleitung im Gebet!

WAS GIBT ES NEUES IN HOHENLOHE?

Vieles ist bei uns wie in allen anderen Bezirken auch. Corona (wer immer das auch ist) hat uns aufgezeigt, wo unsere Schwachstellen sind. Es ist ein ausgezeichnetes Stresstest für alle möglichen Bereiche. Die Technik war ebenso herausgefordert mit den Onlineangeboten wie auch die Verkündiger. Leitungskreise mussten sich an Sitzungen im Onlineformat gewöhnen und wir alle hatten zu lernen, denen gegenüber tolerant zu sein, die anders denken über die Situation und entsprechende Maßnahmen.

Das trifft aber nicht nur auf uns zu, sondern auch auf andere Bezirke und Verbände. Was hat geholfen? Vor allem offene Gespräche, am besten persönlich, können hier entspannen. Oft ist es nötig, sich in den anderen hineinzuversetzen, um zu verstehen, wie er oder sie so tickt und warum. Meistens ist uns das gelungen, leider nicht immer. Wir haben uns entschieden, Gottesdienste durchzuführen, solange es erlaubt ist. Natürlich sind uns die Einschränkungen dabei sehr schmerzlich, besonders die Zeit, in der nicht gesungen werden durfte. Auch das Singen mit Maske schränkt die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten stark ein.

Umso mehr haben wir besondere Augenblicke genossen, in denen gemeinsame Veranstaltungen mit weniger strengen Maßnahmen möglich waren. Zweimal konnten wir uns auf dem Railhof in der Maschinenhalle treffen, zweimal in Jungholzhausen im Garten, in Leofels wurde draußen gegrillt und anderes mehr. Ich bin ausgesprochen dankbar für kreative Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die so vieles möglich gemacht haben.

Besonders die Gottesdienste im Garten hatten einen hohen Wert, denn hier sind Leute dazugekommen, die ich vorher noch nie in einem Gottesdienst gesehen habe. Vielleicht ist es die Möglichkeit, selbst entscheiden zu können, wie nahe ich den Anderen komme und die Freiheit, jederzeit zu gehen, die dieses Angebot so attraktiv gemacht hat. Das ist uns auch eine Lehre für die Zukunft, in der wir hoffentlich wieder weniger Einschränkungen haben werden.

KARL-HERMANN SCHMECK
Gemeinschaftspastor in Künzelsau



Mitgliederversammlung 2021

„Ein Baum der fällt, macht mehr Lärm, als ein ganzer Wald, der wächst.“ Dieser Satz kommt mir gelegentlich in den Sinn, wenn ich den Eindruck habe, dass unsere Arbeit nur aus Problemfällen besteht. Schwierigkeiten und Konflikte verursachen einen solchen Lärm, dass das stille Wachsen eines ganzen Waldes nicht mehr wahrgenommen wird. Dabei gibt es in unserem Verband - im übertragenen Sinn - ein unhörbares, aber sichtbares Wachsen in verschiedenen Bereichen. Es ist ermutigend zu sehen, wie sich in vielen Gemeinden wöchentlich ehrenamtlich Männer und Frauen kreativ in der Durchführung und Gestaltung von Gottesdiensten, Kinder- und Jugendarbeit und anderen Aktivitäten einsetzen und sich dabei auch nicht durch aktuelle Coronaregeln entmutigen lassen. Andere wagen es, ein neues Gebäude in Angriff zu nehmen, damit die Arbeit weiterhin wachsen kann. Es tut gut, sich gelegentlich Zeit zu nehmen, um sich den wachsenden Wald anzuschauen und nicht nur den gefallenen Baum zu betrachten.

Mit diesen Worten leitete Detlef Krause als Interimsvorsitzender die diesjährige reguläre Mitgliederversammlung ein. Dreißig Vertreter der Gemeinden waren nach Lorch gekommen, um anstehende Themen zu besprechen und zu entscheiden.

Als erster Punkt stand die Wahl neuer und die Verabschiedung alter Komitee-Mitglieder auf dem Programm.

Neu hinzugewählt wurden:



SIMONE
ZINSSER
Lorch



JONATHAN
EICHEL
Esslingen



BÄRBEL
SCHMID
Albstadt



HENNING
SCHWEIZER
Schorndorf



MARTIN
SCHÜBEL
Reutlingen

In ihrem Amt bestätigt wurden:



JÜRGEN
SCHANZ
Herrenberg



ALFRED
DANNECKER
Dagersheim



EBERHARD
KOGEL
Stuttgart

Verabschiedet wurden:



DIETER
JÄSCHKE
Schorndorf



MARTIN
LUITJENS
Lorch

Wir danken Dieter Jäschke und Martin Luitjens für ihre jahrelange engagierte Mitarbeit im Komitee und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den neuen Komitee-Mitgliedern.

Streiflichter aus der Tagesordnung

Bericht des Vorstandes

Der Vorstand möchte sich nicht nur mit Konflikten und Bestandswahrung beschäftigen, sondern Gebet und Evangelisation in Verbindung mit Aufbruch und Erneuerung, sowie geistlichem Wachstum zum Fokus machen. Momentan werden viele grundlegende Themen angegriffen: Regelung von Abläufen und Stellenbeschreibungen, Öffentlichkeitsarbeit, Mediationen, Personalbetreuung und vieles mehr.

Finanzen

Zum ersten Mal ist der Jahresabschluss durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Wir danken allen, die dies in den zurückliegenden Jahren ehrenamtlich gemacht haben.

Die MV muss sich erneut Gedanken über eine Anhebung der Gehälter machen, damit das Gefälle zum allgemeinen Gehaltsniveau nicht zu groß wird. Für 2022 wurde beschlossen, das Gehalt um 1,5% zu erhöhen. ▶

Wir sind dankbar, dass es wieder einmal finanziell gereicht hat. Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben.

Verlegung der Zentrale

Ein Thema, das unsere Gremien schon mehrfach beschäftigt hat. Jetzt bietet sich eine neue Gelegenheit in Esslingen im neuen Gebäude der SV Esslingen. Die MV hat den Vorstand beauftragt eine Verlegung nach Esslingen zu prüfen.

SV EC

Im SV EC ist man gerade dabei, die Kommunikation über verschiedene Medien neu aufzustellen und ist schon gespannt, wie sich mit der neuen Struktur die Zusammenarbeit der verschiedenen Kreise verbessert und eine neue Dynamik entsteht.

Haus Saron

Der Umbau am Haus Zion ist erfolgreich abgeschlossen. Die neuen gestalteten Räumlichkeiten sind ein deutlicher Mehrwert. Buchungen und Belegung sind gut angelaufen. Der digital durchgeführte Saronstag war ein voller Erfolg. Das Komitee erwägt eine strukturelle Umgestaltung des Freizeithomes.

generation **PLUS**
vom LGV, der SV & Apis

Forumstag Generation plus 2021
Mit Dr. Markus Müller, Winterthur/CH

„Die Champions League des Lebens“ – Warum Älterwerden das Beste ist, was uns passieren kann

Begegnungen @ Impulse @ Informationen für Senioren und Mitarbeiter

20. Oktober in Schorndorf @ 21. Oktober in Remchingen

Ergänzung...

... zu unserer Seite „Kommen und Gehen 2021“ in der Ausgabe für August + September:

Jonathan Klar hat zum 31.8.2021 seinen Dienst im SV beendet. Er war in Herrenberg Mitarbeiter in der Internationalen Gemeinschaft und wird nun sein Studium abschließen.

13.11.21 Save the date! **Samstag 13.11.21**

FRAU aktiv

ErMutigungs-Nachmittag
für Frauen
am Samstag 13.11.21
im SV-Gemeinschaftshaus Bietigheim

Sei dabei!

„Über den Lebens-Mat“
Anregungen zur Gestaltung eines mutigen Lebens

mit **Ursula Hauer**
Lebensberaterin, geistliche Begleiterin,
Leiterin des Seelsorge- und Beratungsdienstes der ev. Kirchengemeinde Stgt-Feuerbach

„Über den Lebens-Mat“

Weitere Infos demnächst unter www.sv-web.de

Veranstalter:
Süddeutscher Gemeinschaftsverband e. V.